

† **Gustav Graf Geldern-Gamond zu Arcen.**

Wien, 1. Oktober.

Heute ist hier der hervorragende General Geheimer Rat, Feldzeugmeister und Oberstinhaber des Feldhaubitregiments Nr. 2 Graf Gustav Geldern, der vormalige Generalgenieinspektor und Präsident des Technischen Militärkomitees, im 78. Lebensjahre gestorben. Er war am 23. März 1837 auf Schloß Wildthurn in Niederbayern geboren und genöß die erste Erziehung im elterlichen Hause. Nachdem er seine militärischen Studien in der Genieakademie zu Klosterbruck bei Znaim absolviert hatte, machte er bis 1863 Kompagniedienst beim Genieregiment Nr. 2 in Verona und führte längere Zeit ein Kompagniekommando. Ein von ihm für die Unteroffizierschule des Regiments entworfenes und selbst hergestelltes, 30 Quadratmeter großes Modell aller bekannten Befestigungssysteme wurde höheren Orts belobt.

In Verona lernte Geldern im Hause seines Regimentskommandanten Obersten Rudolf Edlen v. Fria dessen lebenswürdige Tochter Leontine näher kennen, hielt 1863 um ihre Hand an und konnte sie — obwohl damals die Heiratsbewilligung dem Subalternoffizier sehr schwer zu erreichen war — schon im nächsten Jahre heiraten.

Während des Feldzuges 1866 war Geldern bei der Ausrüstung und dem Bau der Hauptumfassung der Festung Arafau tätig, wurde Hauptmann und erhielt für hervorragende Dienste die Allerhöchste belobende Anerkennung. Bei der Errichtung des Technischen Militärkomitees 1869 kam Geldern in die Geniektion und wurde im folgenden Jahre Supplent für Fortifikation und Festungskrieg im höheren Geniekurs. Nach dem Feldzuge 1871 erhielt Geldern die offizielle Mission, die Belagerungen von Paris und Belfort während der deutschen Okkupation an Ort und Stelle zu studieren. Es gelang ihm — trotzdem es wegen der drohenden Haltung der Bevölkerung sehr schwierig und gefährlich war, Notizen zu machen — ein so reiches und richtiges Planmaterial zu sammeln und zu publizieren, daß die später erschienenen offiziellen Werke nicht wesentlich mehr zu bieten vermochten. Geldern wurde nach seiner Rückkunft zum Vortrag beim Kaiser befohlen und zu einer Auszeichnung vorgeschlagen.

Ende 1873 wurde Geldern als Lehrer der Feldfortifikation in der Genieabteilung der Technischen Militärakademie bestimmt und hatte gleichzeitig an den Stabsoffizierskursen des Heeres und der Landwehr Vorträge über Befestigungstypen und Festungskrieg zu halten. Während dieser Lehramts-tätigkeit wirkte er auch schriftstellerisch auf fortifikatorischem Gebiete und hatte die Genugung, mit seinen Ansichten über die Vorteile der Panzertürme in Befestigungen maßgebenden Ortes durchzubringen, sowie 1875 behufs Studiums dieser Frage nach Deutschland, Frankreich und Belgien in offizieller Mission entsendet zu werden. Am Ende seiner Verwendung als Lehrer 1876 wurde Geldern für sein hervorragendes Wirken und seine ausgezeichneten Dienste auf militärwissenschaftlichem Gebiete durch den Orden der Eisernen Krone dritter Klasse ausgezeichnet, mündlich auf das schmeichelhafteste belobt und außerordentlich zum Major befördert, gleichzeitig zum Geniechef in Wien und kurz darauf zum technischen Militärkomitee transferiert. Im Komitee wurde ihm die Ausarbeitung des feldmäßigen Befestigungsdetailentwurfes für Przemyśl übertragen und er erwarb sich für die sachgemäße, rasche und gründliche Ausarbeitung die kaiserliche belobende Anerkennung. In den folgenden Jahren schuf er ein Werk über Konstruktionen der Kriegsbaukunst mit 179 großen Planaufeln, die er, mit geringer Ausnahme, allein konstruierte, und besuchte wiederholt — behufs Studiums der Panzererzeugung — die Etablissements von Gruson in Magdeburg, Krupp in Essen, Schneider in Le Creusot und die Schießversuche der Firma Krupp in Breidelar und Meyden.

Im Jahre 1903 erfolgte die Ernennung zum Generalgenieinspektor, Feldzeugmeister und für sein Wirken als Präsident die Verleihung des Großkreuzes der Eisernen Krone, der Würde eines Wirklichen Geheimen Rates und des Titels Oberstinhaber des Korpsartillerieregiments Nr. 2 (später Feldhaubitregiment Nr. 2). Der Tag der Vollendung der fünfzigjährigen aktiven Dienstzeit — der 1. September 1907 — brachte das Großkreuz des Leopolds-Ordens, die seltene Beteiligung mit dem Offiziersdienstzeichen erster Klasse und wurde äußerst festlich von allen hiezu in Wien versammelten Genieoffizieren gefeiert.

Nach Genehmigung der von ihm vorgeschlagenen Reorganisation des Geniestabes erbat Geldern seine Versetzung in den Ruhestand, die mit einem Handschreiben des Kaisers im März 1908 gewährt wurde. Seit dieser Zeit lebte er in Wien. Die frühere Obervorsteherin des Offizierswäcker-Erziehungsinstituts in Hernals Gräfin Verta Geldern war seine Schwester. Die Leiche des Grafen Geldern wird morgen Samstag um 1 Uhr in der Kapelle des Garnisonsspitals Nr. 1 eingeseget und zur Beisetzung nach Wieselzka überführt. Auf letztwillige Anordnung des Verbliebenen unterbleibt der Kondult.